

Versicherungsaufsicht im Spannungsfeld zwischen Solvency II und Finanzmarktkrise

Dr. Dirk Schlochtermeyer
Leiter der Abteilung Kapitalanlagen

5. Wiesbadener Versicherungskongress
22. Oktober 2008

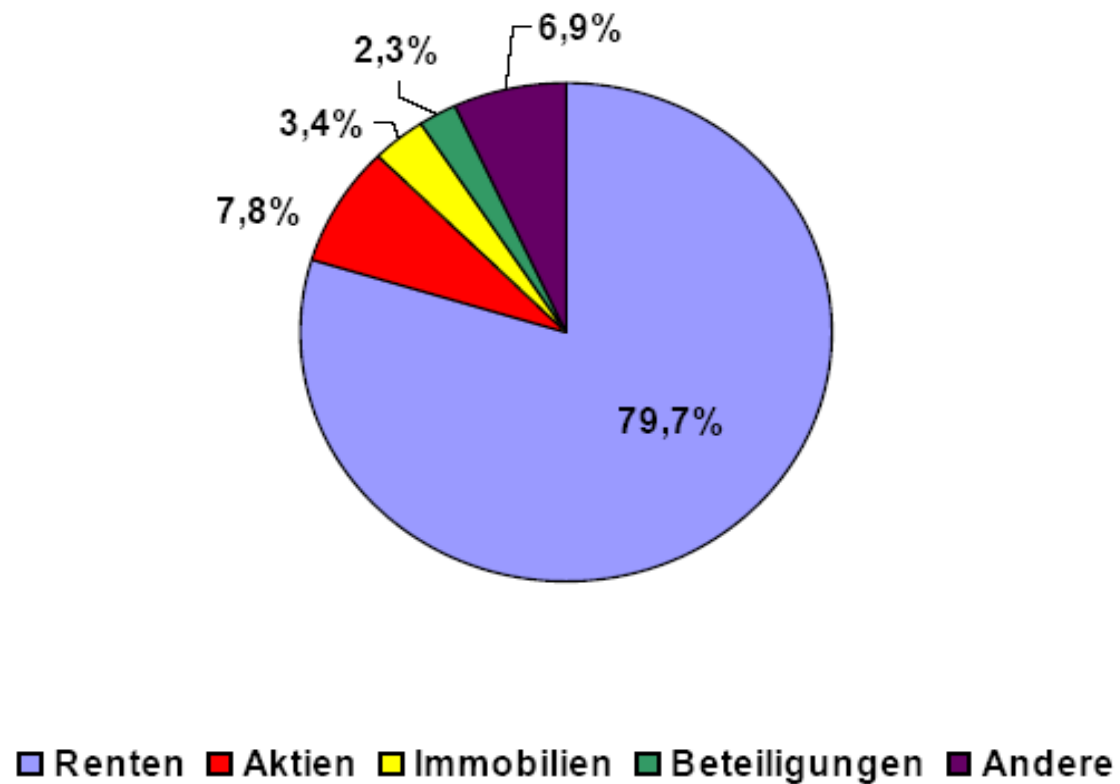
Solvency II und Finanzmarktkrise

- Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Versicherungsindustrie
- Solvency II ist zukunftsweisendes Aufsichtssystem
- Politische und regulatorische Konsequenzen

Ursachen für Finanzmarktkrise vielfältig

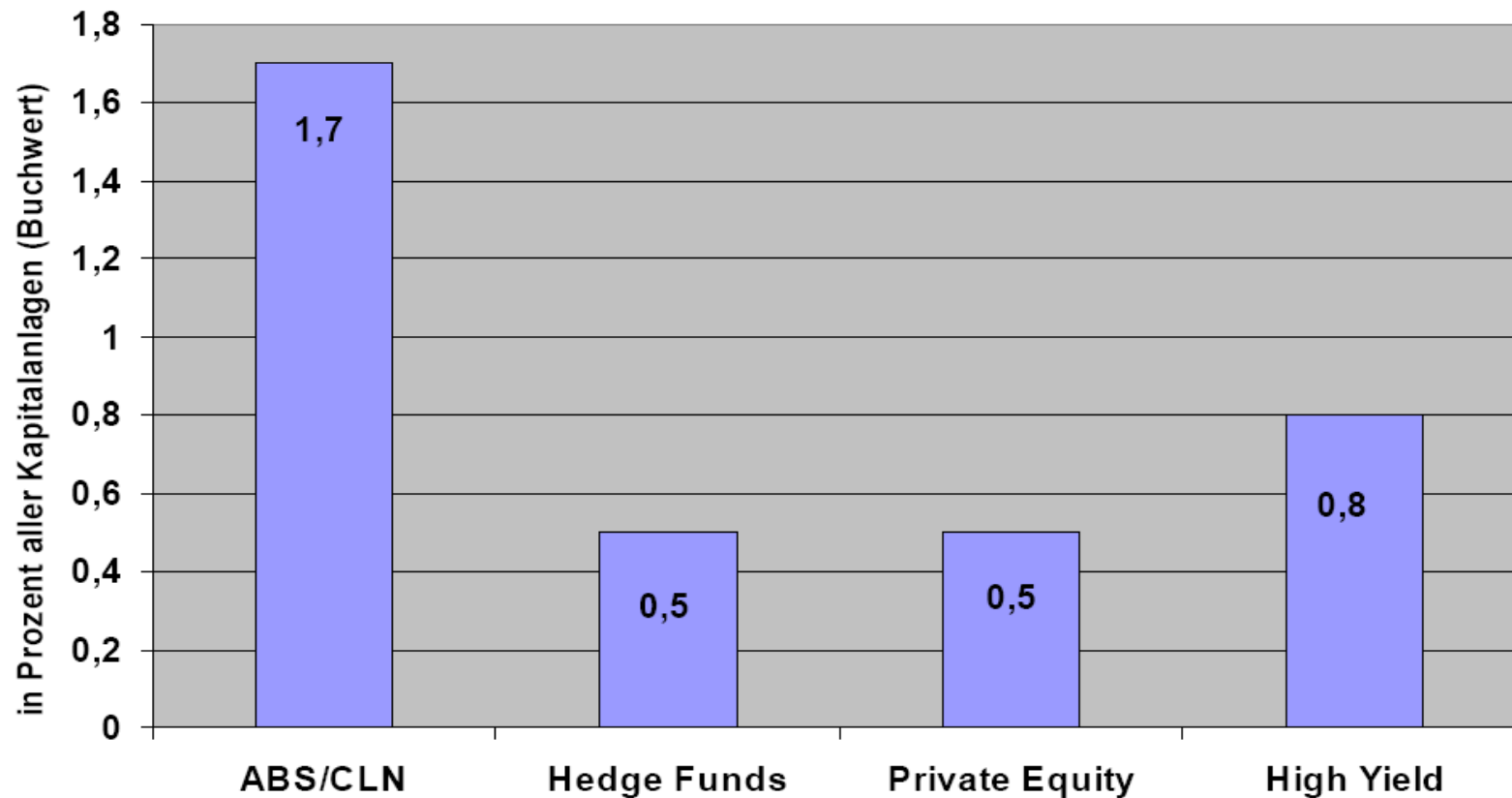
- Zinspolitik der Federal Reserve sorgte für niedrige Zinsen (Leitzinsen 2003/2004: 1 %) und billige Kredite. Steigende Häuserpreise sorgten für steigende Kreditnachfrage
- Verbriefung hat ein globales „originate and distribute“ ermöglicht
- Strukturierung erlaubte Destillierung erstklassig bewerteter Finanztitel bei eingeschränkter Qualität ohne entsprechende Risikobeteiligung
- Conduits und Structured Investment Vehicles sorgten für massive Fristentransformation
- Quasi-Banken wurden mit Kreditzusage, aber ohne Eigenmittelunterlegung betrieben

Deutsche Lebensversicherer mit angemessener Risikokapitalquote



Quelle: GDV

Deutsche Versicherungen haben die für die Krise ursächlichen Produkte nicht gekauft



Quelle: GDV / BaFin

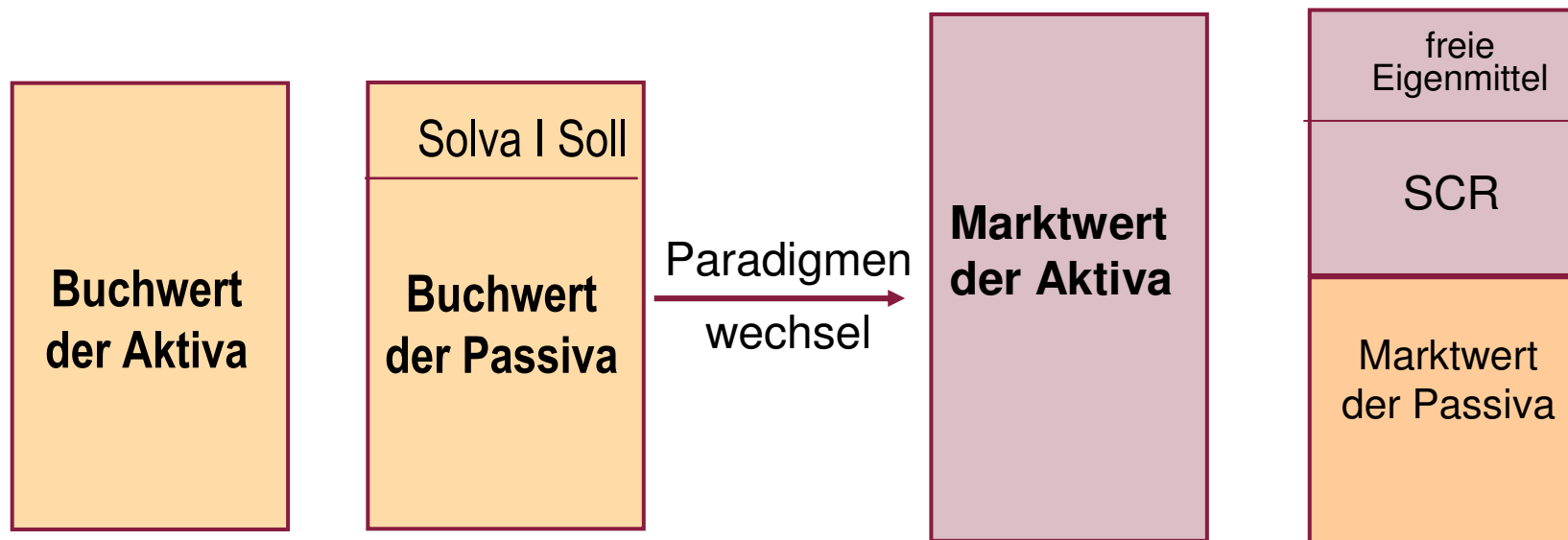
Finanzkrise ist keine Krise der Versicherungen

- Deutsche Versicherungsunternehmen dürfen keine Liquiditätslinien für Structured Investment Vehicles oder spezielle Refinanzierungsstrukturen wie Conduits zur Verfügung stellen
- Kreditversicherungen wie in den USA sind in Deutschland nicht üblich. Deutsche Versicherungsunternehmen haben keine mit Kreditforderungen besicherten Wertpapiere versichert oder Teile davon garantiert. Auch haben sie nicht entsprechende Geschäfte ausländischer Unternehmen rückversichert
- Der Abschreibungsbedarf der Versicherungsunternehmen in 2007 war überschaubar und begrenzte sich auf einen dreistelligen Millionenbetrag

Solvency II und Finanzmarktkrise

- Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Versicherungsindustrie
- Solvency II ist zukunftsweisendes Aufsichtssystem
- Politische und regulatorische Konsequenzen

Solvency II führt ökonomischen Ansatz ein ...



Solvabilität I - Bilanz

- Basierend auf HGB-Werten
- Verfügbare Eigenmittel = Eigenkapital +
- Keine Trennung zwischen finanziellen (Zinsänderung) und nicht-finanziellen Risiken (Nachreservierung)
- Geringe Schwankung

Solvency II - Bilanz

- Basierend auf Marktwerten
- Verfügbare Eigenmittel = Marktwert Aktiva – Marktwert Passiva
- Berücksichtigung sämtlicher Risiken auf Aktiv- und Passivseite
- Hohe Volatilität

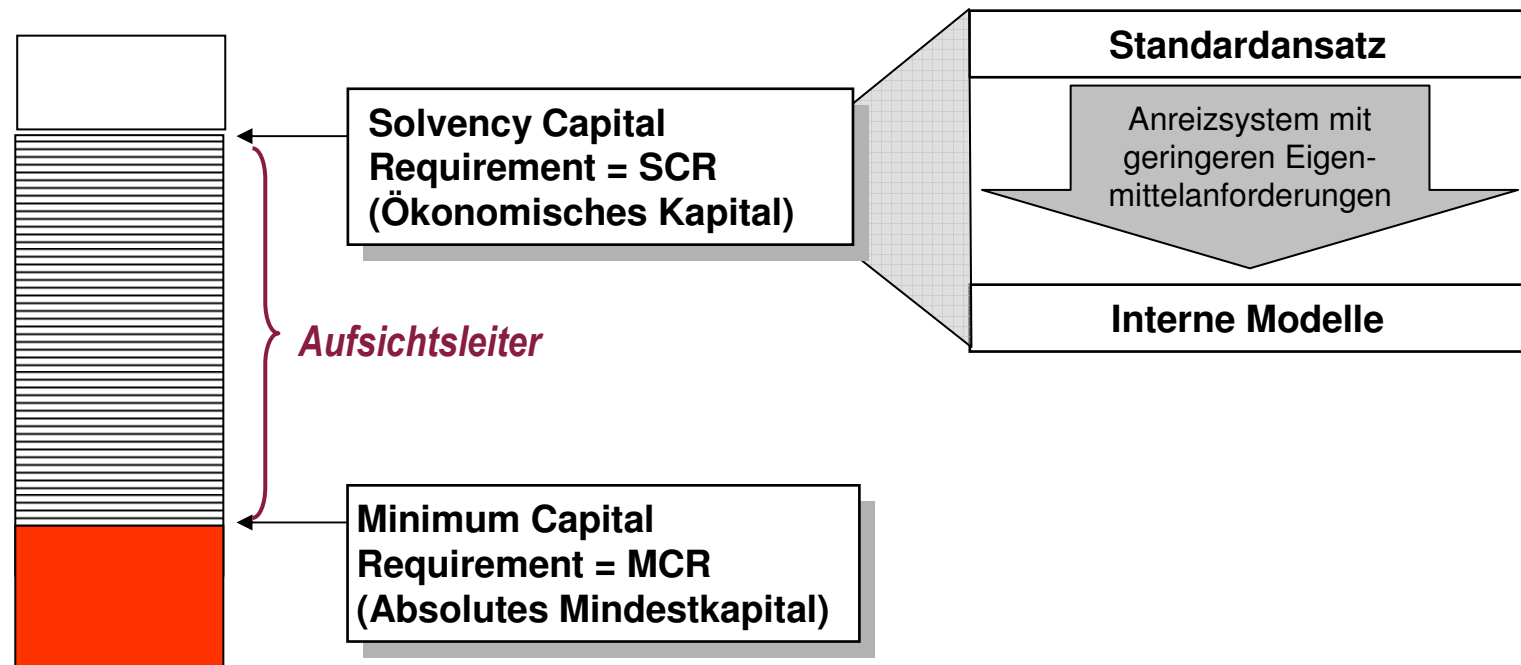
Säule I: Quantitative Bestimmung der Solvabilität

- Ermittlung des notwendigen Risikokapitals:
 - Risiko des Versicherten, dass für einen bereits eingetretenen Schadenfall die vorgenommene Reservierung bis zur endgültigen Abwicklung nicht ausreichen wird
→ Vorschriften zur Bewertung von vt. Rückstellungen
 - Risiko der Insolvenz eines Versicherungsunternehmens innerhalb des kommenden Jahres
→ Vorschriften zur Berechnung des notwendigen Solvenzkapitals (Solvency Capital Requirement = SCR)
- Ermittlung der verfügbaren Eigenmittel
- Aufstellung der Solvenzbilanz

Ermittlung des notwendigen Risikokapitals

- Standardansatz zur Berechnung der Solvabilitätsspanne soll für jedes Versicherungsunternehmen anwendbar sein:
 - Standardisierte, vorgegebene Parameter
 - Vereinfachende Modellierung
 - Konservative Annahmen
- Interne Modelle bilden spezifische, unternehmensindividuelle Risikosituation ab:
 - Detaillierte Abbildung der real vorliegenden Verhältnisse
 - Verwendung interner Risikofaktoren
 - Integrierte Aktiv- /Passivsteuerung

Aufsichtssystem bietet Frühwarnindikatoren



- Erfüllung der Solvenzanforderungen, wenn Bedeckungsquote $\geq 100\%$.
- Bei Nichterfüllung greift die Aufsichtsleiter ein.

Säule II - Aufsichtsrechtliches Überprüfungsverfahren

- Das aufsichtsrechtliche Überprüfungsverfahren wird zu einer qualitativen Überprüfung des Risikomanagements durch die Aufsicht führen
- Die Bedeutung so genannter weicher Faktoren, z. B. Prozessabläufe im Risikomanagement, werden für die Aufsicht an Bedeutung gewinnen
- In Abhängigkeit der qualitativen Ergebnisse werden erhöhte Anforderungen an die Eigenmittelausstattung möglich sein

Säule III – Marktdisziplin

- Die VU's werden verstärkt wirtschaftliche Informationen / Daten offen legen müssen, um durch Transparenz den übrigen Marktteilnehmern frühzeitige Reaktionen zu ermöglichen

Solvency II und Finanzmarktkrise

- Solvency II ist zukunftsweisendes Aufsichtssystem
- Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Versicherungsindustrie
- Politische und regulatorische Konsequenzen

Lessons learnt?

- Hohe Renditen sind nur durch höhere Risiken möglich
- Regierungen und Notenbanken in USA und Europa stehen als „lender of last resort“ zur Verfügung
- Asymmetrische Informationen zwischen Kreditnehmer und Bank sowie zwischen Bank und Risikonehmer problematisch
- Publizitätsangaben der Banken zu diesen Geschäften gegenüber Aufsicht und Aktionären waren unzureichend
- Marktversagen plus Staatsversagen: Kontrolle durch Aufsichtsgremien, Rating-Agenturen, Investoren und Aufsichtsbehörden hat nicht funktioniert

Solvency II in Bezug auf Krise (state of the art)

- Bonitäts- bzw. Spreadrisiko
 - Erhöhte Solvenzkapitalanforderungen für Kreditderivate (CDS, TRS, CLN etc.) und strukturierte Kreditprodukte (ABS, CDO etc.)
- Adressausfallrisiko
 - Rückversicherer
 - Derivate
 - Kreditforderungen (Bsp. Vermittler)
- Konzentrations- und Liquiditätsrisiko
 - 3%-Grenze für Anlagen ohne Investment Grade ohne zusätzliche Eigenmittelanforderungen sowie differenziertes Tier-System zur Charakterisierung von Eigenmitteln

Offene Diskussionspunkte für Risikomanagement

- RfB (Surplus Funds)
 - Anerkennung als Eigenmittel höchster Werthaltigkeitsstufe
- Gruppenaufsicht
 - Anerkennung der Diversifikationseffekte und Realisierung über „Group Support“ entspricht der Steuerung einer Gruppe
- Bewertung von Aktienrisiken
 - Kalibrierung auf einen Einjahreshorizont ohne Dämpfung von Stressfaktoren

Erste aufsichtsrechtliche Konsequenzen zeichnen sich ab

- Überarbeitung des Memorandum der EU-Finanzminister: Verstärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit aller europäischen Institutionen bei Beibehaltung des aufsichtsrechtlichen Rahmens (Juni 2008)
- Einheitliche Reportingstandards für Banken und Versicherungen bis 2012
- Erhöhte Kapitalanforderungen für Banken bei Verbriefungen
- Erarbeitung von Leitlinien zur Fair-Value-Bestimmung bei illiquiden Märkten
- Offenlegungsstandards für außerbilanzielle Einheiten

Ausblick

- Letzte Stufe von Basel II seit 01.01.08 in Kraft (Offenlegungspflichten sowie Eigenkapitalunterlegung für Kreditlinien). In USA erfolgt die Umsetzung allerdings erst zwischen April 2009 und April 2011
- Vertrauenskrise der Banken auf Geldmärkten hält trotz Zinssenkungen, Bereitstellung von Zentralbankgeld, Kreditgewährung, Verstaatlichung und Rettungsplan an
- Einsetzung einer Kommission durch die Bundesregierung zur regulatorischen Aufarbeitung der Finanzmarktkrise
- Renditeziele und Risikoneigung der Banken weiterhin unverändert; what's next?
- Politisch schadet Krise Finanzdienstleistungsindustrie insgesamt